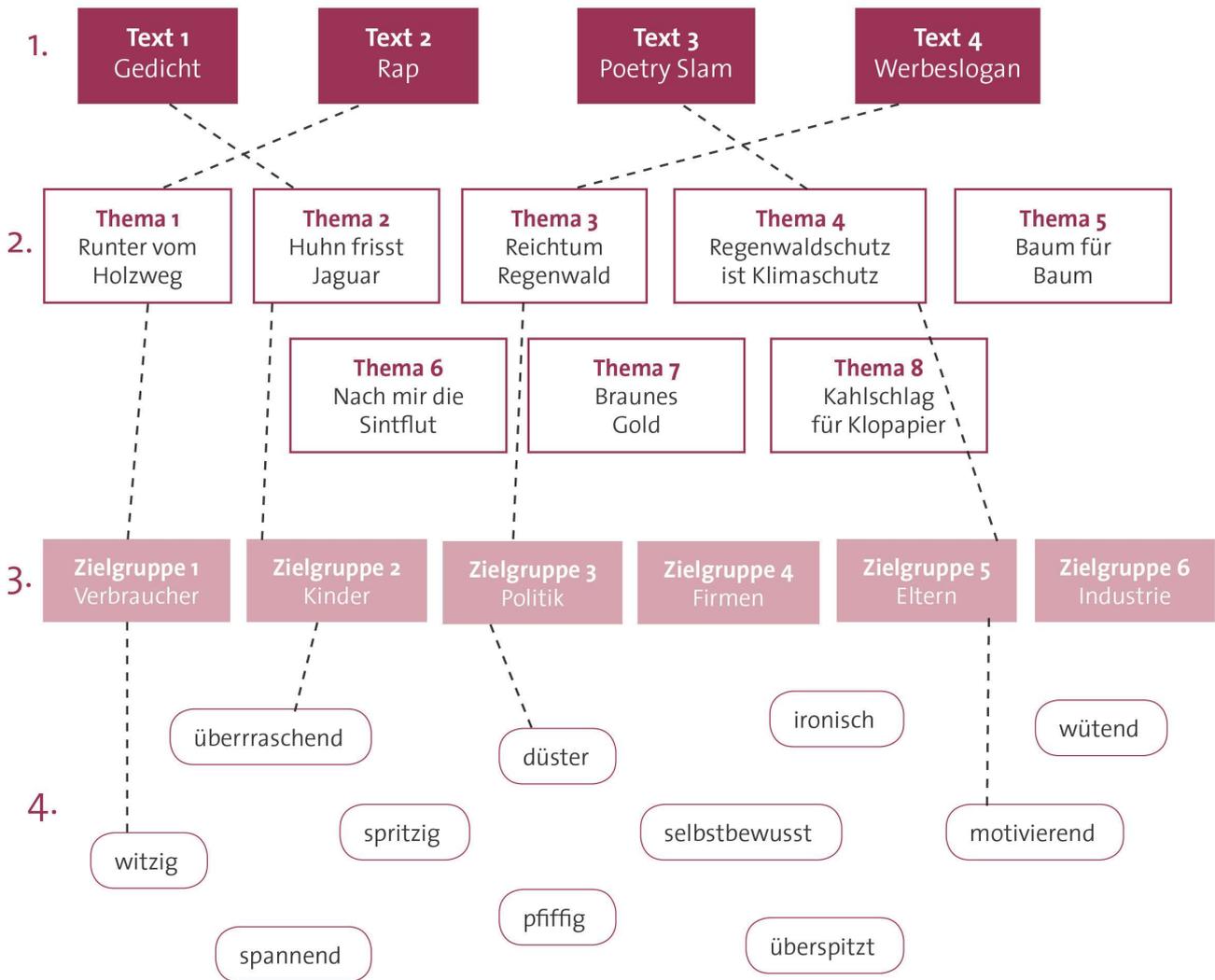


Briefing 1 - Baum für Baum



Trefft **eine** die Auswahl aus jeweils **1.** vier Textarten, **2.** acht Themen, **3.** sechs Zielgruppen und **4.** elf Emotionen. Ziel ist es, immer eine Textart mit einer Zielgruppe, einem Thema und einer Emotion zu kombinieren und daraus ein Lyrikwerk zu schaffen. Die Zusammenfindung der Bausteine ist ganu euch überlassen. Dies könnt ihr **alleine**, zu zweit oder in Kleingruppen erledigen.



Fallen euch weitere Emotionen ein, mit denen sich eure Lyrikstücke texten lassen? Die oben genannten sind nur einige Beispiele. Diese Emotionen lassen sich mit rhetorischen Stilmitteln wunderbar kombinieren. Denn rhetorische Stilfiguren können:

- Gefühle transportieren
- eine Rede lebendiger und emotionaler machen;
- Texte unterhaltsamer und kurzweilig wirken lassen;
- die Wirkung und Überzeugungskraft eines Textes oder eines Wortbeitrags erhöhen;
- mit wenigen Worten eine hohe Aussagekraft erzeugen und dadurch Texte verdichten;
- Überraschung und Aufmerksamkeit erzeugen;
- Bilder erzeugen, die sich im Kopf festsetzen.

Hier einige Beispiele für rhetorische Stilmittel:

Neologismus (Lautmalerei) erschafft im Rap sprachliche Gehöreindrücke, Metaphern bei Poetry Slam hingegen erschaffen Bilder im Kopf des Hörers. Eine Hyperbel eignet sich um Ironie in einem Gedicht zu erzeugen und Homoioteleutone lassen Reime in der Werbung zu Ohrwürmern werden.

Stil und Tonalität:

Für euer Lyrikstück versucht ihr auf überraschend, spritzige Weise Aufmerksamkeit zu erzeugen. Ihr könnt z.B. einen Slogan formulieren, der Werbung dafür macht, dass jeder in den Tropen wieder aufgeforstete Baum große Mengen an CO₂ bindet und so unser Klima stabilisiert. Zugleich motiviert ihr dazu, aktiv zu werden und Baumpatenschaften zu übernehmen oder Wiederaufforstungsprojekte zu unterstützen.

HINTERGRUND ZUM THEMA BAUM FÜR BAUM

Tropische Wälder spielen im globalen Kohlenstoffkreislauf und damit für das weltweite Klima eine entscheidende Rolle. Sie speichern über 17 % des weltweit in der Vegetation und dem Boden gebundenen Kohlenstoffes. Wird der Wald zerstört, gelangt das Kohlendioxid (CO₂) in die Atmosphäre und trägt so zum Klimawandel bei. Der Schutz der Tropenwälder sichert also nicht nur die Lebensgrundlage vieler Menschen und den Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere, sondern verringert außerdem CO₂-Emissionen. Regenwaldschutz ist also zugleich auch Klimaschutz!

Zum Beispiel in Guatemala: Im OroVerde-Projekt „Baum für Baum“ werden viele tausende junge Bäume gepflanzt und schließen so die Lücken, die in den letzten Jahrzehnten in die Regenwalddecke gerissen wurden. Die lokale Bevölkerung vor Ort forstet eigenhändig mit einheimischen Baumarten auf. Zugleich entwickelt sie in dem Projekt alternative Einkommensquellen, so dass der junge Wald auch dauerhaft erhalten bleiben kann. Übrigens: Mit nur 30 EUR können in dem Projekt 6 Bäume gepflanzt werden!

Schon gewusst?

In Anbetracht des globalen Klimawandels hat der Schutz der Tropenwälder in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Wälder besitzen nicht nur eine große Diversität an Tier- und Pflanzenarten, sie spielen auch eine Schlüsselrolle bei der Stabilisierung des Klimas. So sind bis zu 11 % der globalen Kohlenstoffdioxid-Emissionen auf die Entwaldung und Zerstörung von Wäldern sowie weitere Landnutzungsänderungen zurückzuführen.

Klar ist: Ohne eine Abkehr von der Nutzung fossiler Energieträger kann der Klimawandel nicht gestoppt werden. Aber auch der Schutz der Tropenwälder spielt eine entscheidende Rolle. „Der Wald muss langfristig erhalten und degradierte Flächen müssen wieder aufgeforstet werden. Die Wälder dürfen dabei nicht nur als Kohlenstoffspeicher angesehen und als Kompensation für andere Emissionen verwendet werden. Nur so können wir den Kampf auch auf lange Sicht gewinnen“ sagt unsere Tropenwaldexpertin Dr. Elke Mannigel.

Weitere Infos zum Thema findest du unter www.regenwald-schuetzen.org/regenwald-wissen

